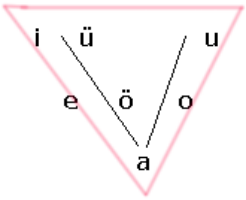
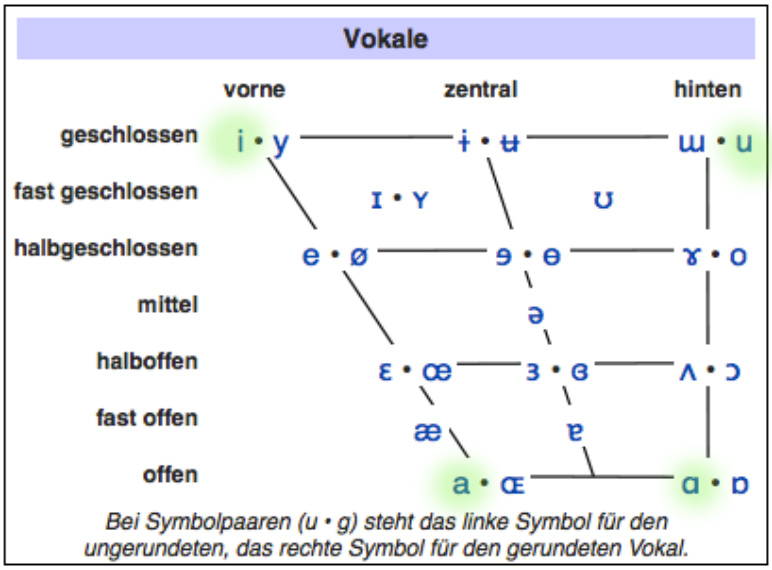
Die Vokale





Ägyptisch: drei Vokale (wie im Semitischen): a, i, u

Etwa seit dem MR: in zwei Quantitäten *kurz* und *lang*, also:
a : ā; i : ī; u : ū
Die Quantität ist durch die Silbenstruktur bestimmt: Langvokal nur in offener Tonsilbe; ansonsten Kurzvokal.

jmn(w)	*ja | má | nVw	ⲁⲘⲞⲨⲚ	ʾamūn
jnpw	*ja | ná | pVw	ⲁⲚⲞⲨⲠ	ʾanūp
ꜣs·t	*ꜣū | sVt	ⲎⲤⲈ	ʾēsə
wsr(w)	*wV | sí | rVw	ⲞⲨⲤⲒⲢⲈ	wsīrə
ḫnsw	*ḫán | sVw	ⲱⲞⲚⲤ	šons
mnṯw	*mán | ṯVw	Μονθ	μοντ

Entwicklung zum Koptischen (Hauptlinien):

a > ⲟ : ⲁ (dialektale Variation)	*san „Bruder“ > *SB* ⲤⲞⲚ : *FMLA* ⲤⲁⲚ

vor ꜣ und ʿ: a > *LA* ⲟ
vor ʿ, ḥ, ḫ, ḫ: a *SBLA* ⲁ : *FM* ⲉ

i, u > ⲁ : ⲉ (dialektale Variation)	*rin „Name“ > *SB* ⲢⲁⲚ : *F* ⲗⲉⲚ: *MLA* ⲢⲈⲚ

Im Auslaut der koptischen Wortform: i, u > ⲉ
*put „Himmel“ > *SLA* ⲡⲉ : *B* ⲫⲉ : *FM* ⲡⲏ

ā > ⲱ	*rā́mVṯ > *SLA* ⲢⲱⲘⲉ : *B* ⲢⲱⲘⲒ : *F* ⲗⲱⲘⲒ : *M* ⲢⲞⲘⲉ

nach Ⲙ und Ⲛ: ⲟⲩ
im Auslaut: *A* ⲟⲩ; ʾā > *A* ⲟⲩⲟⲩ

ī > ⲓ (ⲉⲓ)	*mī́sVt „gebären“ > *SLA* ⲘⲒⲤⲉ : *BF* ⲘⲒⲤⲒ

ū > ⲏ	*i̯úrVp „Wein“ > ⲎⲢⲡ̄

Um Gesetzmäßigkeiten des Koptischen zu finden, muss eine ältere Stufe rekonstruiert werden; im Koptischen sind zu viele Laute ausgefallen.

ⲥⲱ 'trinken' (1 Konsonant!) < *zắwVr (3 Konsonanten)

Diese rekonstruierte (theoretische) Stufe heißt „Protokoptisch" (Edgerton) oder „Urkoptisch" (Schenkel).

„Zwei-Silben-Gesetz": der Ton der protokoptischen Wörter ist auf der vorletzten, seltener auf der letzten Silbe.

Der Akzent fällt bei den meisten Wörtern auf die vorletzte Silbe der urkoptischen Form (seltener auf die letzte Silbe). Diese betonte vorletzte Form ist entweder offen, mit langem Vokal:
ϩⲡⲏ **íṻ* | *rVp, jrp* „Wein"; ⲉⲣⲱⲧⲉ **iV* | *rá́* | *tV', jrṯ.t* „Milch"
Oder geschlossen, mit kurzem Vokal:
ϩⲛ̄ⲕⲉ **ḥín* | *ḳV' oder* **ḥún* | *ḳV', ḥnḳ.t* „Bier"; ⲣⲟⲙⲡⲉ **rán* | *pV', rnp.t* „Jahr"

Bei einigen Wörtern fällt der Akzent auf die letzte Silbe. Die letzte Silbe eines Wortes – ob betont oder unbetont – kann im Protokoptischen nur geschlossen sein, mit kurzem Vokal.
Geschlossene Silbe:
Betont: ⲉⲃⲟⲧ **ʒV* | *bád, ʒbd* „Monat"; ⲁⲩⲁⲛ **iV* | *wín, jwn* „Haut", „Farbe".
Unbetont: ⲅⲓⲛⲉ **gí* | *mVt, gm.t* „finden"; ⲅⲛ̄ⲧⲟ *gím | *tVf, gm.t=f* „ihn finden"
Einsilbig: ⲥⲟⲛ **san, sn* „Bruder"; ⲣⲁⲛ **rin, rn* „Name"

Der Akzent des Urkoptischen ist ein zentralisierender Druckakzent. Die Vokale der unbetonten Silben werden stark enttont und verlieren alle Qualität; sie erscheinen daher im Koptischen als *Null* oder als „Strich", unter bestimmten Bedingungen als ⲉ. Ansonsten begegnen in unbetonten Silben auch ⲁ, meist als Reflex von ʿ, ʒ oder *i*; oder ⲟⲩ, als Reflex von *w*.
ⲧⲁⲛϩⲟ=ⲩ **dV'ʿVnḥá=f* „ihn leben lassen", *dj.t ʿnḥ=f* „veranlassen, dass er lebe"
ⲟⲩⲍⲁⲓ **wVḏí/ú*ʒ, *wḏ*ʒ „heil sein"; ⲧⲟⲩⲍⲟ=ⲩ **dV'wḏá=f* „ihn heil werden lassen", *djt wḏ*ʒ*=f* „veranlassen, dass er heil sei"

In bestimmten Zusammensetzungen ist ein (unbetontes oder nebentoniges) *a* des ersten Elementes als solches erhalten, ein zweiter Vokal wird ebenfalls als *a* realisiert.
ⲣⲁⲙⲁⲟ **ramV'ʿá*ʒ „reich", *rmṯ ʿ*ʒ „großer Mann"; ⲱⲁⲛⲁϩⲧⲏⲩ **šanV'ḥVtí/ú́f* „mitleidig", *šnj ḥ*ʒ*tj=f* „leidend (an) seinem Herzen".

In einer Wortverbindung ist nur der Kern der Phrase betont bzw. das letzte Element:
*pʒ-nṯr ʿ*ʒ 'der große Gott' (*pi, nāteʾ, ʿa*) – altkoptisch realisiert als *pnetó*.
Artikel, Präpositionen usw. sind immer unbetont, daher mit enttonten Vokalen; ebenso alle Pronomina außer den absoluten, die von Natur aus betont sind (wie ⲁⲛⲟⲕ „(bin) ich" usw.; ⲡⲁⲓ „dieser hier" usw.; ⲡⲱⲓ „der Meinige" usw). Das Nomen mit direktem Genitiv ist unbetont: ⲫⲉⲃ ⲍⲟⲉⲓⲧ „Ölbaum-Blatt" („Blatt" ist ⲫⲱⲱⲃⲉ), aus *gʒb·t ḏ(j)t*. Der transitive Infinitiv vor direkt angeschlossenem substantivischen Objekt ist unbetont: ⲍⲉ ⲟⲩⲱⲗⲏⲗ „ein Gebet (ⲱⲗⲏⲗ) sagen (ⲍⲱ); ⲁⲩⲍⲉ ⲟⲩⲱⲗⲏⲗ „er sagte ein Gebet".

Koptische Infinitive
ⲥⲱⲧⲙ̄ „hören" **sáḏVm, sḏm*
ⲡⲱⲫⲉ „spalten" **pá́gVʾ, pgʒ*
ϩⲱⲱⲕ „gürten" **ḫáḳVʾ, ḫkr*

ϩⲱⲱⲕⲉ „kratzen“ *ḥáˁVḳ
ⲱⲱ „schwanger werden“ *ỉắwVˁ, jwˁ
ⲕⲙⲟⲙ „schwarz werden“ *kVmám
ⲛ̄ⲱⲟⲧ „hart werden“ *nVḫát
ϩⲕⲟ „hungrig werden“ *ḥVḳáʾ, ḥḳr
ⲟⲩⲟⲡ „rein werden“ *wVˁáb
ⲥⲛⲁⲧ „sich fürchten“ *sVníd / sVnúd, snḏ
ⲟⲩⲍⲁⲓ̈ „heil werden“ *wVḏíʒ / *wVḏúʒ, wḏʒ
ⲥϩⲁⲓ̈ „schreiben“ *sVḫíʒ / *sVḫúʒ, zḫʒ (zšʒ)
ⲥⲕⲁⲓ̈ „pflügen“ *sVkíʒ / *sVḫúʒ, skʒ
ⲟⲩⲟⲥⲧⲛ̄ „breit werden” *wástVn, wstn
ⲥⲟⲃⲧⲉ „bereit werden” *sápdVʾ, spdd
ⲧⲟⲟⲩⲧⲉ „sammeln” *táwtVw, twtw
ⲥⲟⲡⲥⲡ̄ „bitten” *sápsVp, spsp
ⲙⲓⲥⲉ „gebären“ *mĺsVʾ, ms·t
ⲕⲓⲙ „bewegen“ *ḳĺmVʒ, ḳmʒ
ⲱϵ „gehen“ *šímỉVʾ, šmj·t
ⲛⲁⲩ „sehen“ *níw, nw „schauen“
ⲥⲁⲁⲛⲱ „beleben“ *sáˁnaḫ, sˁnḫ

****

Koptisch (Dialektformen)		Protokoptisch	Ägyptisch	
ⲥⲟⲛ : ⲥⲁⲛ	< *sán	*sn*	CVC	geschlossene Silbe
Bruder				
ⲥⲱⲛⲉ : ⲥⲱⲛⲓ : ⲥⲟⲛⲉ	< *sắ | nV’	*sn·t*	C´V̄ CVC	offene und geschlossene Silbe
Schwester				
ⲉⲣⲟⲕ : ⲉⲗⲁⲕ : ⲗⲣⲁⲕ	< *iV | rák	*jr⌢k*	CV C´VC	offene und geschlossene Silbe
zu dir (m.)				
ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ : ⲉⲗⲱⲧⲛ : ⲗⲣⲱⲧⲛ	< *iV | rắ | tVn	*jr⌢tn*	CV C´V̄ CVC	offene, offene und geschl. Silbe
zu euch				
ⲅⲓⲛⲉ : ⲍⲓⲙⲓ	< *gĺ | mVt	*gm·t*	C´V̄ CVC	offene und geschlossene Silbe
finden				
ⲅⲛ̄ⲧⲟ̄ⲩ : ⲍⲉⲛⲧⲩ	< *gím | *t*Vf	*gm·t⌢f*	C´VC CVC	geschl. und geschl. Silbe
ihn finden				

Mögliche Silbenstrukturen im protokoptischer Wörter:

CVC	einsilbig
C´VC CVC	zweisilbig, Tonsilbe geschlossen
CV C´VC	zweisilbig, endbetont; Vortonsilbe offen
CVC C´VC	zweisilbig, endbetont; Vortonsilbe geschlossen
CV C´VC CVC	dreisilbig, Tonsilbe geschlossen; Vortonsilbe offen
CVC C´VC CVC	dreisilbig, Tonsilbe und Vortonsilbe geschlossen
CV CVC C´VC	dreisilbig, endbetont; Vortonsilben offen u. geschlossen
CVC CVC C´VC	dreisilbig, endbetont; Vortonsilben geschlossen
C´V̄ CVC	zweisilbig, Tonsilbe offen
CV C´V̄ CVC	dreisilbig, Tonsilbe offen; Vortonsilbe offen
CVC C´V̄ CVC	zweisilbig, Tonsilbe offen; Vortonsilbe geschlossen

... alles mit theoretisch beliebig vielen Vortonsilben.

Die (wichtigsten) koptischen Dialekte:	
S	Sa'idisch („Oberägyptisch")
B	Bohairisch (von Beḥeira, Provinz im Westliche Delta)
A	Achmimisch (Achmim bis Elephantine)
L	Lykopolitisch, früher Subachmimisch (Asyūṭ und nördlich; Dachla-Oase)
M	Mittelägyptisch oder Oxyrhynchitisch (Oxyrhynchos, al-Bahnasa)
F	Faijumisch

Äg. ꜣ > kopt. *SB* ⲟ (zwischen 550 und 450 v. Chr.), *ALFM* ⲁ

sn *sꜣn "Bruder" > *SB* ⲥⲟⲛ *ALMF* ⲥⲁⲛ

Bekannt von keilschriftlichen Wiedergaben ägyptischer Namen:

neuassyrisch 8. bis Anfang 7. Jahrhundert ~ Kuschiten- und Saitenzeit Ägyptens
neubabylonisch ab 6. JAhrhundert ~ Perserzeit Ägyptens

ḥrw-wḏ3.w "Horus ist zufriedengestellt" *ḥàrəw-wáḏ3əw*, *ḥar-*; *ḥər-wáḏʾ(u)* *SB* ϩⲉⲣⲟⲩⲟϫ, *FMLA* *-ⲟⲩⲁϫ (ein Eigenname); ʻΑρυώτης, ʻΑρυώθης, ʻΑργώθης etc.
neuassyrisch *ḫar-ma-ṣa*, *ḫar-ba-ṣu* und ähnlich (*m-* und *w-* wwechsln miteinander);
neubabylonisch *ḫa-ri-ú-ṣu* / *ḫa-ri-ú-ba-ṣu*

P3-ỉ.dj-b3st.t (neuäg.), "der, den Bastet gegeben hat" (mit Relativform)
P-ʾədəj-ᵘb(ʾ)ésti ʾ > -ᵘb(ʾ)ásti ʾ
Πετοβαστις, -βασθις, Πετουβαστις; Πετουβεστις
neuassyrisch *pu-ṭu-biš-ti*; neubabylonisch *pa-aṭ-u-as-tù*

ḏḥwtj-ỉ.jr-ḏj-sw „Thoth ist es, der ihn/sie gegeben hat" Dəḥòwtə-ʾər-déj-sə > - dáj-sə
Θοτορταιος
neubabylonisch *ti-ḫu-ut-ar-ta-ʾi-is*

> Neuäg. Relativform:
> Statur pronominalis
> *SB* ⲡⲉϫⲁϥ *FM* ⲡⲉϫⲉϥ *LA* ⲡⲁϫⲉϥ „er sagte" < neuäg. *n3-ỉ.ḏd=f* „das, was er gesagt hat (ist folgendes…"
>
> *Ak* ⲛ-ⲉⲣⲁϥ ⲛⲁⲓ *n3-ỉ.jr=f n=j* „für das, was er mir getan hat"
>
> Statur pronominalis
> *SBFM* ⲡⲉϫⲉ- *LA* ⲡⲁϫⲉ- „… sagte"
>
> *Ak* ⲉⲙⲉⲥⲓⲉ-, ⲁⲙⲥⲓⲉ- „den … geboren hat" (in Filiation, NN. ⲉⲙⲉⲥⲓⲉ-NN. „NN. Sohn der NN."), neuäg. *ỉ.msj-*, mitteläg. *msj.n* *maséjnə- (wie *satépna-ria* für *stp.n-rᶜ* „den Re erwählt hat"): * *'aməsíjə-*

Ausnahmen:

Vor 3 und ʾ > *AL* ⲟ (seit Amarnazeit).

jtrw > jʾrw *jăʾrəw “Kanal, Fluss” > *S* ϵⲓⲟⲟⲣ(ϵ) *A* ϵⲓⲟⲟⲣϵ, ϵⲓⲱⲱⲣϵ *B* ⲓⲟⲣ *M* ⲓⲗⲣ *F* ⲓⲗⲗⲗ

Vor ʿ, ḥ, ḫ, ḫ (auch wenn ḫ > š), teilweise auch h: *SB* ⲗ, *FM* ϵ.

šʿd=f *šăʿdəf “ihn schneiden” > *SL* ⲱⲗⲗⲧ⩵ *BA* ⲱⲗⲧ⩵ *M* ⲱⲗⲧ⩵ *F* ⲱϵϵⲧ⩵ (Status abs. ⲱⲱⲱⲧ).

nḥm=f *năḥməf “ihn retten” > *SBAL* ⲛⲗϩⲙ⩵, *MF* ⲛϵϩⲙ⩵ (Status abs. ⲛⲟⲩϩⲙ̄).

ʿ*nḫ* *ʿənăḫ “Eid” > *SB* ⲗⲛⲗⲱ *A* ⲗⲛⲗϫ *M* ⲗⲛⲏⲱ *F* ⲗⲛϵⲱ, ⲗⲛⲏⲱ.

Vor Inlaut-j, y, j < 3 oder ʿ, und generell vor w > *B* ⲱ. [ⲱⲓ statt ⲟⲓ, ⲱⲟⲩ statt ⲟⲟⲩ].

ṯsjw *ṯăsjəw “Kommandant” > *S* ⲍⲟϵⲓⲥ *B* ⲃⲱⲓⲥ “Herr”.

ḏw > *dw* *dăw “Berg” > *S* ⲧⲟⲟⲩ *B* ⲧⲱⲟⲩ.

Äg. á > kopt. *SBALF* ⲱ, *M* ⲟ.

sḏm > sdm *sádəm “hören” > *SLF* ⲥⲱⲧⲙ̄ *AL* ⲥⲱⲧⲙϵ *BF* ⲥⲱⲧϵⲙ *M* ⲥⲟⲧⲙ̄

Ausnahmen:

Nach ⲙ und ⲛ > ⲟⲩ

mn > *mán “bleiben” > ⲙⲟⲩⲛ.

nṯr > *ntʾ* *nátəʾ “Gott” > *SALM* ⲛⲟⲩⲧϵ *BF* ⲛⲟⲩϯ

Vor ϩ < ḥ im Silbenauslaut und –anlaut *B* (manchmal auch *F*) > ⲟ.

mḥ > *máḥ “füllen” > *SALMF* ⲙⲟⲩϩ *B* ⲙⲟϩ

A im Auslaut und bei Vokaldoppelung > ⲟⲩ; *M* ⲱ.

ḫ3ʿ > *ḫʿ* *ḫáʿ* > *káʿ “legen, lassen” > *SLF* ⲕⲱ *B* ⲭⲱ *AL* ⲕⲟⲩ *M* ⲕⲱ.

Äg. ǐ und ǔ > ě > *SB* ⲗ *ALFM* ϵ.

ǐ und ǔ sind noch unter Ramses II. (13. Jh.) klar als ě (< ĭ) und ǔ geschieden; Zusammenfall irgendwann zwischen 1200 und 900 v. Chr.

Nur erhalten in nichtletzten Silben mit einem nichtsonoren Endkonsonanten.

ršw·t > *rǐšwəʾ “Freude” > *S* ⲣⲗⲱϵ *B* ⲣⲗⲱⲓ *ALM* ⲣϵⲱϵ *F* ⲗϵⲱⲓ

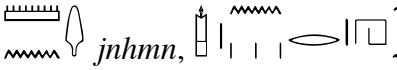
m3ʿ·t > *mǔ(3)ʿəʾ (keilschriftlich, NR: mu-a) “Wahrheit” > *S* ⲙϵ *BF* ⲙϵⲓ *M* ⲙϵϵ.

Kanaanäisch *ḥǔmṣu (> Hebr. חֹמֶץ *ḥómɛṣ*) > äg. **ḥǔmḏ* “Essig” > *SALM* ϩⲙ̄ⲍ *B* ϩϵⲙⲍ.

Ferner in letzten Silben, vor allen Konsonanten.

rn *rǐn “Name” > *SB* ⲣⲗⲛ *ALM* ⲣϵⲛ *F* ⲗϵⲛ

pd (*pḏ*? *p3ḏ*?) *pǐ/ǔd/ “Knie” > *S* ⲡⲗⲧ *B* ⲫⲗⲧ *ALMF* ⲡϵⲧ “Fuß”.

Kanaanäisch *ʔarhammā/ūnu (?), *rammā/ūnu “Granatapfel” (Lehnwort aus unbekannter Sprache; akkad. *armannu*; hebr. רִמּוֹן *rimmōn* < **rammān*; arab. *rummān*) > *jnhmn*,  ʔn-(l-)h-mn *ʔal/rhamú̯n > *SB* ϩ(ϵ)ⲢⲘⲗⲚ *F* ϩϵⲢⲘϵⲚ *A* ⲗϵϩⲘϵⲚ.

Vor den Sonoren ⲗ, Ⲙ, Ⲛ, Ⲣ, Ⲃ werden í̯ und ú̯ in nichtletzten Silben in *B* als ϵ und in *F* als Ⲏ realisiert. In *SAL* werden sie dadurch realisiert, dass der folgende Sonor Silbenträger wird (ⲗ̄, Ⲙ̄, Ⲛ̄, Ⲣ̄, Ⲃ̄); folgt ein Vokal, so wird der Sonor gelängt, d.h. es wird das Schriftzeichen geminiert (ⲗ̄ⲗ, Ⲙ̄Ⲙ usw.).

šms·t *šímsəʔ “folgen” > *SALM* ⲱⲘ̄ⲱϵ *B* ⲱϵⲘⲱⲓ *F* ⲱⲎⲘⲱⲓ “dienen”.

hrw·t *hí̯r(w)əʔ “zufrieden sein” > *S* ϩⲢ̄Ⲣϵ *B* ϩϵⲢⲓ

Äg. í̯ und ú̯ > kopt. *SBALMF* (ϵ)ⲓ.

ms(j)·t > *mí̯səʔ “gebären, zeugen” > *SALM* ⲘⲒϹϵ *BF* ⲘⲒϹⲓ.

Ausnahmen: Ⲏ statt (ϵ)ⲓ

(1) Assimilation an ʕ

wʕw *wí̯ʕəw > *wéʕ “Soldat”, keilschr. ú-e-eḫ, ú-e-e, ú-e-ú; singulär ú-i-ú

rʕw *rí̯ʕə > *réʕə “Sonne” > *SBL* ⲢⲎ *A* Ⲣⲓ *MF* Ⲣϵ.

(2) Dissimilation gegen j

Personenname R-ʔ-y > *Lé̯ja, keilschr. le-e-ia

Personenname T-y > *Té̯je keilschr. le-e-ia

(3) *Per analogiam* zu Formen í̯ > é̯

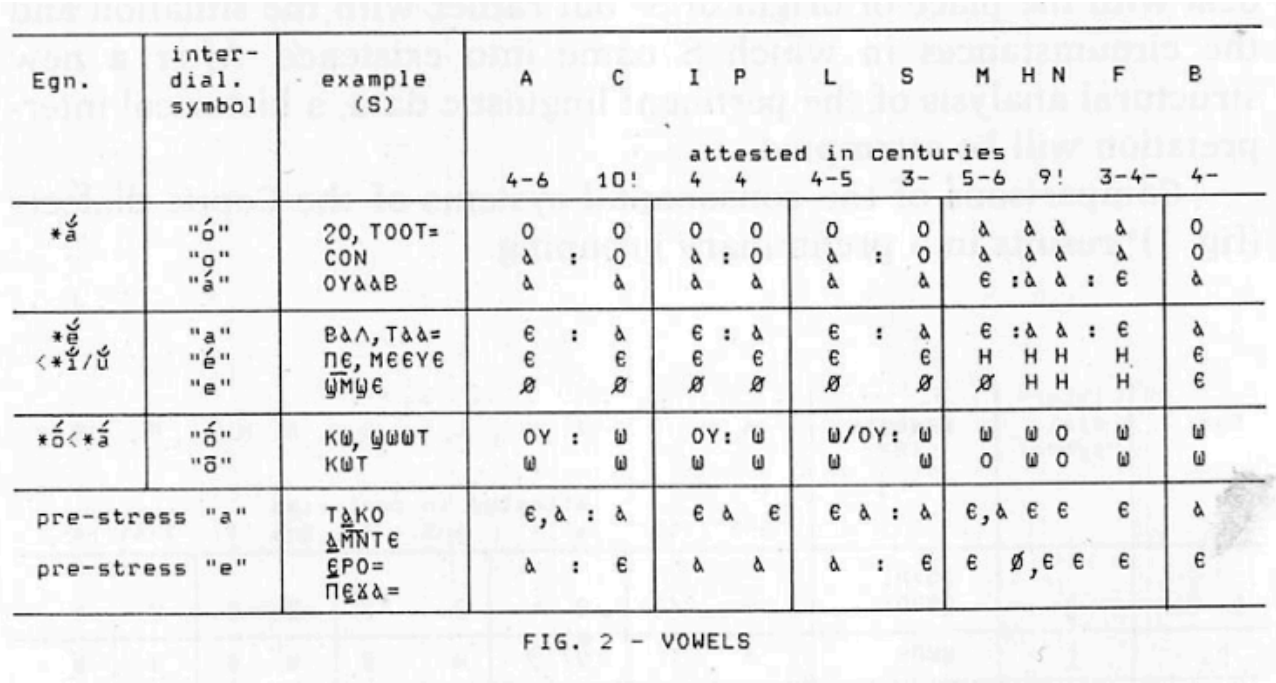
n≠t̲n > *n≠tn* *nī́tən > *né̯tən > *S* etc. ⲚⲎⲦⲚ̄, analog zu n≠k *ní̯k > *né̯k “dir” (m.) > *SB* ⲚⲗⲔ *ALM* ⲚϵⲔ *F* ⲚϵⲔ, ⲚⲎⲔ

p·wt *pí̯wət > *pí̯wəʔ > pé̯wəʔ “Himmel” (Pl.) > *SL* ⲡⲎⲩϵ *A* ⲡⲎⲟⲩϵ *B* ⲫⲎⲟⲩⲓ *M* ⲡⲎⲟⲩⲉ́ *F* ⲡⲎⲟⲩⲓ, analog zu *p·t* *pí̯t > *pí̯ʔ > *pé̯ʔ “Himmel” (Sg.) > *SAL* ⲡϵ *B* ⲫϵ *MF* ⲡⲎ.

(3) é̯ [e:] wird *BF*, auch *S* vor ϩ als ϵ [ɛ] realisiert.

mḥ·w *mí̯/ú̯ḥ(ə) “(ist) gefüllt” (Stativ) > *SALM* ⲘⲎϩ *MF* Ⲙϵϩ

Kanaanäisch *tappūḥu (hebr. *tappūaḥ*; vgl. arab *tuffāḥ*) > *tpḥ*, *d̲pḥ* *d̲appú̯ḥ > *d̲ampú̯ḥ “Apfel” > *S* ⲧ(ϵ)ⲘⲡⲎϩ, ⲧ(ϵ)Ⲙⲡϵϩ *A* ⲧⲘ̄ⲡⲎϩ, ⲧⲚ̄ⲡⲎϩ *B* ⲧϵⲘⲫϵϩ *F* ⲧⲓⲘⲡϵϩ, ⲧϵⲡϵϩ.



Egn.	inter-dial. symbol	example (S)	A	C	I	P	L	S	M	H	N	F	B
			attested in centuries										
			4-6	10!	4	4	4-5	3-	5-6	9!		3-4-	4-
*ǎ	"ǒ"	ϩO, TOOT=	O	O	O	O	O	O	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	O
	"o"	CON	ⲁ :	O	ⲁ :	O	ⲁ :	O	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	O
	"á"	OYⲁⲁB	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	ϵ	:ⲁ	ⲁ	: ϵ	ⲁ
*ĕ	"a"	BⲁΛ, Tⲁⲁ=	ϵ :	ⲁ	ϵ :	ⲁ	ϵ :	ⲁ	ϵ	:ⲁ	ⲁ	: ϵ	ⲁ
<*ĭ/ŭ	"é"	Πϵ, MϵϵYϵ	ϵ	ϵ	ϵ	ϵ	ϵ	ϵ	H	H	H	H	ϵ
	"e"	⳩M⳩ϵ	ø	ø	ø	ø	ø	ø	ø	H	H	H	ϵ
*ǒ<*ǎ	"ǒ"	Kⳳ, ⳩ⳳT	OY :	ⳳ	OY:	ⳳ	ⳳ/OY:	ⳳ	ⳳ	ⳳ	O	ⳳ	ⳳ
	"ō"	Kⳳ	ⳳ	ⳳ	ⳳ	ⳳ	ⳳ	ⳳ	O	ⳳ	O	ⳳ	ⳳ
pre-stress "a"		TⲁKO ⲁMNTϵ	ϵ,ⲁ :	ⲁ	ϵ	ⲁ ϵ	ϵ	ⲁ : ⲁ	ϵ,ⲁ	ϵ	ϵ	ϵ	ⲁ
pre-stress "e"		ϵPO= Πϵχⲁ=	ⲁ :	ϵ	ⲁ	ⲁ	ⲁ	: ϵ	ϵ	ø,ϵ	ϵ	ϵ	ϵ

FIG. 2 - VOWELS

Nach H. Satzinger, "On the Origin of the Sahidic Dialect." *Acts of the Second International Congress of Coptic Studies* (Hg. Tito Orlandi – Frederic Wisse). Roma: Centro Italiano Microfiches, 1985, 307-312.

Bibliographie (Auswahl)

Walter C. Till, Koptische Dialektgrammatik. München 1931.

Jürgen Osing, Die Nominalbildung des Ägyptischen. Mainz 1976.

Aziz S. Atiyah (Hg.), Coptic Encyclopedia, vol. VIII. New York 1991.